

**Wen kümmerts? Who cares? Hürden auf dem Weg zur sozialen Absicherung und Verteilungsgerechtigkeit**  
PA NÖ Armutsnetzwerk 29.2.2024 anlässlich des Equal Care Day sowie des internationalen Frauentags

„Wen kümmerts?“, fragen Vertreterinnen des NÖ Armutsnetzwerks, einem Netzwerk aus 31 Mitgliedsorganisationen aus ganz Niederösterreich, anlässlich des Equal Care Day sowie des internationalen Frauentags, und luden am 29.2. gemeinsam zur Pressekonferenz ins Frauenzentrum St. Pölten.

„Wir schauen hin und zeigen, dass Frauen - obwohl sie vieles stemmen und leisten - viel zu oft ein Leben an oder unter der Armutsgrenze führen, weil ihnen auf dem Weg zur sozialen Absicherung viele Hürden in den Weg gestellt werden“, so Barbara Bühler, Obfrau und Koordinatorin des Netzwerks. Sie verweist auch darauf, dass viele Menschen in Niederösterreich von Armut betroffen sind, konkret 14% der Niederösterreicher\*innen bzw. 236.000 Menschen<sup>1</sup> im Jahr 2022. „Damit waren im Jahr 2022 in Niederösterreich so viele Menschen armutsgefährdet, wie das Waldviertel Einwohner\*innen hat“<sup>2</sup> so Bühler mit Verweis auf Daten der Statistik Austria sowie den NÖ Sozialbericht. Der Weg zur sozialen Absicherung sei vor allem für Frauen mit vielen Hürden verbunden, die es gelte abzubauen, so die Vertreterinnen des Netzwerks.

Dabei werden die Hürden auf dem Weg zur sozialen Absicherung für Frauen häufig nach der Familiengründung oder wenn eine Person in der Familie pflegebedürftig wird, spürbar, denn nach wie vor wird ein Großteil der unbezahlten Sorge- und Pflegearbeit von Frauen geleistet: „Care-Arbeit wird meist von Frauen getragen und ist vielfach unbezahlt oder unterbezahlt. Das hat weitreichende Folgen: geringes Einkommen und geringe Pension, wenig Zeit für Aus- und Weiterbildung sowie für private Aktivitäten.“ Mit diesen Worten umreißt Martina Eigersreiter, Leiterin des Büros für Diversität der Stadt St. Pölten, die Problematik.

Vor dem Hintergrund der besonderen Herausforderungen, mit denen Frauen beim (Wieder-)Einstieg ins Erwerbsleben konfrontiert sind, zeigt Barbara Seyrl, Leiterin des Frauenbeschäftigungsprojekts „fairwurzelt“ und Vorstandsmitglied von „arbeit plus- Soziale Unternehmen Niederösterreich“, die Bedeutung von arbeitsmarktpolitischen Angeboten, die sich speziell an Frauen richten. Sie appelliert an die Entscheidungsträger\*innen „Unterstützen Sie weiterhin frauenspezifische Angebote im arbeitsmarktpolitischen Kontext!“ Arbeit müsse „neu definiert, bewertet und verteilt werden“ so Seyrl.

Manuela Kräuter von FRAUEN FÜR FRAUEN im Weinviertel berichtet von Klientinnen, die bereits mit 50 Jahren vielfach von Altersdiskriminierung im Arbeitsleben betroffen sind. Dies erschwert ihnen den Weg zurück in die Erwerbsarbeit und damit auch die Aussicht auf eine höhere Pension. „Es ist unverständlich, dass der Staat kein größeres Interesse zeigt, die Kaufkraft älterer Frauen zu stärken, obwohl sie aufgrund ihrer längeren Lebenserwartung volkswirtschaftlich relevant sind“, bemerkt Kräuter.

Unter anderem wenn das Einkommen nicht zum Leben reicht, sind Menschen auf Leistungen der Sozialhilfe angewiesen. Doch auch bei der Sozialhilfe, die oft als das „letzte soziale Auffangnetz“ bezeichnet wird, gibt es große Risse und Lücken, darauf weist Ronya Alev, Expertin für soziale Recht bei Amnesty International, hin. Die Menschenrechtsorganisation hat den Zugang zur Sozialhilfe geprüft und musste feststellen, „dass es problematische Hürden für viele Betroffene gibt“ so die Expertin, beispielsweise wenn bei der Trennung von einem gewalttätigen Partner Unterhaltsansprüche verfolgt werden müssen, bevor ein Antrag gestellt werden kann. Sie fordert daher von der Politik „Armut als menschenrechtlich relevantes Thema anzuerkennen und das Recht auf soziale Sicherheit in Österreich umzusetzen.“ Dazu gehört auch, „dass alle Menschen rechtlich und faktisch einen Zugang zur Sozialhilfe haben. Die derzeit bestehenden Hürden müssen abgebaut werden.“

Dem können sich alle Vertreterinnen des NÖ Armutsnetzwerks anschließen und fordern politische Entscheidungsträger\*innen dazu auf, soziale Sicherungssysteme so gestalten, dass diese unabhängig vom Geschlecht tatsächlich soziale Sicherheit geben.

**Rückfragen an:** Barbara Bühler, Koordinatorin und Obfrau NÖ Armutsnetzwerk  
0650/ 37 577 81; [armut\\_in\\_noe@gmx.at](mailto:armut_in_noe@gmx.at); [www.noe-armutsnetzwerk.at](http://www.noe-armutsnetzwerk.at)

<sup>1</sup> <https://noe.arbeiterkammer.at/statistikhandbuch> (Kapitel 3.1. Armutgefährdung in NÖ, Statistik basierend auf Daten Statistik Austria)

<sup>2</sup> <https://www.waldviertel.info/> (Abfragedatum 25.2.2024) sowie NÖ Sozialbericht 2022 S. 9 (eigene Berechnung auf Basis des NÖ Sozialberichts 2022 S. 9 Bevölkerungsstruktur nach Bezirken).

Das NÖ Armutsnetzwerk ist ein unabhängiger, überparteilicher und überkonfessioneller Zusammenschluss von 31 Organisationen und 41 Personen und als regionales Netzwerk Teil der österreichischen Armutskonferenz.

Ziel des NÖ Armutsnetzwerks ist es, Probleme von Menschen, die von Armut betroffen sind, aufzuzeigen, Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten und sich für deren Umsetzung einzusetzen.

Die Mitgliedsorganisationen des NÖ Armutsnetzwerks (Stand Jänner 2024):

AK Niederösterreich, arbeit plus – Soziale Unternehmen Niederösterreich, Arge SÖB Niederösterreich, Auge Arbeitsgemeinschaft unabhängige und grüne Gewerkschaften, Beratungsstelle FAIR Volkshilfe Wien, bewok-Beratung gegen Wohnungsverlust, Büro für Diversität der Stadt St. Pölten, Caritas Erzdiözese Wien, Caritas Diözese St. Pölten, Diakonie Flüchtlingsdienst, Emmausgemeinschaft St. Pölten, Frauenzentrum St. Pölten, Frauenplattform Krems, Frauen für Frauen Weinviertel, HSSG- Hilfe zur Selbsthilfe seelische Gesundheit, Jugend und Lebenswelt, Katholische Aktion der Diözese St. Pölten, katholisches Bildungswerk kbw, NÖ Landesverein für Erwachsenenschutz – Erwachsenenvertretung, Bewohnerververtretung, Tender Verein für Jugendarbeit, Psychosoziales Zentrum Schiltern GesmbH, PSZ gGmbH, Rotes Kreuz NÖ, Schuldnerberatung NÖ gGmbH, Verein Haus des Lernens, Verein Frauenzentrum St. Pölten, Verein Soziale Initiative Gmünd, Verein Wohnen Verein, Wohnen und Arbeit, Vertretungsnetz, Volkshilfe NÖ, zb - zentrum für beratung, training & entwicklung